

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 02/0217/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	21.08.2020
		Verfasser:	FB 02
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft vom 24.06.2020			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
09.09.2020	Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft genehmigt die Niederschrift zu seiner Sitzung vom 24.06.2020.

**Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und
Wissenschaft vom 24.06.2020**

N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Arbeit,
Wirtschaft und Wissenschaft**

24. August 2020

Sitzungstermin:	Mittwoch, 24.06.2020
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	20:05 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal Eurogress, EUROGRESS AACHEN, Monheimsallee 48, 52062 Aachen

Anwesende:

Herr Birdal Dolan

Ratsherr Karl Schultheis

Ratsfrau Lisa Lang

Ratsherr Simon Adenauer

Ratsherr Ahmethicri Agirman

Ratsfrau Fabia Kehren

Ratsherr Rolf Kitt

Herr Marc Salgert

Herr Sebastian Backhaus

Vertretung für: Ratsherr Marc Teuku

AAWW/33/WP.17

Ausdruck vom: 24.08.2020

Seite: 1/13

Herr Stefan Dussin

Frau Julie Göths

Herr Pascal Heck

Herr Uwe Hittmeyer

Herr Andor Schmitz

Herr Axel Schwartz

Herr Jörg Taufenbach

Herr Karl Heinz Deutz

Vertretung für: Frau Petra Pütmann

Vertretung für: Herrn Manfred
Reinders

Vertretung für: Frau Katrin Feldmann

Vertretung für: Herrn Dr. Rainer von
Courbière

Abwesende:

Ratsfrau Sevgi May

- entschuldigt -

Ratsherr Kaj Neumann

- entschuldigt -

Ratsherr Marc Teuku

- entschuldigt -

Frau Katrin Feldmann

- entschuldigt -

Frau Petra Pütmann

- entschuldigt -

Herr Manfred Reinders

- entschuldigt -

Herr Dr. Rainer von Courbière

- entschuldigt -

Herr Matthias Nick

- entschuldigt -

von der Verwaltung:

Herr Dieter Begaß

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

Frau Yvonne Debald

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

Her Michael Schmitz

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

Frau Daniela Karow-Kluge

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Herr Kai Hennes

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

Frau Christina Pfitzner

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

Gäste:

Herr Manfred Piana

Herr Till Schüler

Herr Krämer

Herr Fynn Mazurkiewicz

AAWW/33/WP.17

Ausdruck vom: 24.08.2020

Seite: 2/13

als Schriftführer:

Frau Luise Clemems

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Corona Bilanz**
Vorlage: FB 02/0208/WP17

- 2 **Märktekonzept für die Stadt Aachen**
Vorlage: FB 02/0207/WP17

- 3 **Citymanagement**
Vorlage: FB 02/0210/WP17

- 4 **Sachstand Rheinisches Revier**

- 4.1 **Sachstand Strukturwandel im Rheinischen Revier**
Vorlage: FB 02/0211/WP17

- 4.2 **Strukturwandel im Rheinischen Revier**
hier: **Stellungnahme der Stadt Aachen zum Wirtschafts- und Strukturprogramm WSP 1.0**
Vorlage: FB 61/1472/WP17

- 5 **Gemeinwohlökonomie fördern (RA 564/17 GRÜNE vom 11.11.2019)**
Vorlage: FB 02/0205/WP17

- 6 **Informatik an Aachener Grundschulen**

AAWW/33/WP.17

Ausdruck vom: 24.08.2020

Seite: 3/13

Vorlage: FB 02/0203/WP17

7 Digitale Werkstatt für den Mittelstand

Vorlage: FB 02/0204/WP17

8 Städteregionales Gewerbeflächenkonzept – Gewerbeflächenpool

Vorlage: FB 02/0209/WP17

9 Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung

Nichtöffentlicher Teil

1 Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung:

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Corona Bilanz

Vorlage: FB 02/0208/WP17

Die Präsentation zum TOP Corona Bilanz wird von Frau Debald (FB02/200) und Herrn Schmitz (FB02/100) vorgestellt. Bezogen auf die kommenden Aufgaben steht jetzt der Verwendungsnachweis für die Unternehmen im Vordergrund. Herr Schmitz geht davon aus, dass die Anzahl der Beratungen wieder ansteigen wird.

Herr Schultheis dankt den Vortragenden und eröffnet die Fragerunde.

Herr Adenauer gibt seinem Entsetzen Ausdruck über die erschreckend hohe Zahl von Kurzarbeiter*innen. Corona zeige aber auch, dass in der fortschreitenden Digitalisierung eine große Chance für die Zukunft liege und fragt nach, wie die Stadtverwaltung mit der Krise umgegangen ist.

Herr Begaß erklärt, dass es sich beim FB02 um einen gut ausgestatteten und agilen Fachbereich handelt. Die Kolleg*innen konnten schnell ins Homeoffice wechseln, 90% konnten von dort aus arbeiten, auch die Hotline wurde aus dem Homeoffice heraus aufgebaut. In den Büros galt zur Gewährleistung der

AAWW/33/WP.17

Ausdruck vom: 24.08.2020

Seite: 4/13

Anwesenheit die 3+1 Regelung. Die Arbeit mit Papier hat nicht gefehlt. Problematisch war die Teilnahme an Videokonferenzen, die bestehenden Systeme waren technisch nicht möglich oder aus Datenschutzgründen nicht zulässig. Die Mitarbeiter*innen haben letztendlich über ihre privaten Geräte gearbeitet und dies auch privat finanziert. In diesem Bereich muss sich noch etwas ändern. Die entstandenen Telefonkosten können von den Mitarbeiter*innen in Rechnung gestellt werden. Das ist so nicht vorgesehen, wird aber im Fachbereich 02 praktiziert. Prinzipiell ersetzen Video- und Telefonkonferenzen nicht die physischen Treffen, man kann aber davon ausgehen, dass diese Medien auch in Zukunft stärker genutzt werden. Insgesamt wurde das „normales Geschäft“ deutlich runter gefahren. Der Schwerpunkt lag auf den Corona bezogenen Maßnahmen.

Herr Schultheis bekräftigt die Aussage von Herrn Begaß, dass die technische Ausstattung tatsächlich noch zu wünschen übrig lässt. Das Thema wird uns noch weiter verfolgen.

Auch Herr Schmitz dankt von Seiten der SPD für den interessanten Vortrag. Ihn hat besonders die Vernetzung und Netzwerkarbeit der Wirtschaftsförderung beeindruckt.

Herr Schultheis verweist nochmal auf die besondere Struktur in Aachen mit zahlreichen Soloselbständigen im wissenschaftlichen Bereich. Diese Arbeitsverhältnisse dürfen nicht dauerhaft sein, auch hier sind ordentliche Beschäftigungsverhältnisse unbedingt notwendig. Das Thema gilt es nicht aus dem Blick zu verlieren.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft dankt den Vortragenden und nimmt die Ausführungen zur aktuellen Situation einstimmig zur Kenntnis.

zu 2 Märktekonzept für die Stadt Aachen

Vorlage: FB 02/0207/WP17

Herr Schultheis begrüßt folgende Gäste: Herrn Krämer für die Marktbeschicker, Herrn Piana für den Märkte- und Aktionskreis Aachen und Herrn Schüler als Vertreter der Agentur Acclivis und Verfasser des vorliegenden Konzepts.

In seinem Vortrag weist Herr Piana darauf hin, dass man überrascht sei, dass das Konzept so hohe Wellen schlage. Das Papier ist das Ergebnis einer Einladung zum Thema Marktconcept durch Herrn Oberbürgermeister Philipp im November letzten Jahres. Herr Philipp hatte um die Erarbeitung eines Konzepts für den Dienstags- und den Donnerstagswochenmarkt gebeten.

In Ergänzung zur Vorlage beschreibt Herr Piana, dass es sich ausdrücklich nicht um ein Gesamtkonzept für alle Märkte in Aachen handelt. Er plädiert ausdrücklich dafür, den zentralen Innenstadtmarkt auf seinem Platz zu belassen. Trotzdem müssen Veränderungen her. Die Gründe hierfür sind bekannt. Die Konkurrenz durch Supermärkte und das veränderte Freizeit- und Nachfrageverhalten erfordere die Akquise von neuen Kunden. Möglicherweise kann man mit neuen Öffnungszeiten, Ergänzungen durch

Streetfood-Stände und /oder einem monatlichen Feierabendmarkt dem Rückgang der Besucher*innen etwas entgegenwirken.

Herr Schüler ergänzt seinen Vorredner und macht deutlich, dass es einen Kümmerer geben muss, der die Themen vorantreibt. Saisonale Angebote können zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen. Es muss „Verweilqualität“ hergestellt werden. Das trifft Märkte genauso wie den Einzelhandel. Bestehende Angebote (Beispiel Barista-Stand) zeigen, dass die Leute dort ihre Mittagspause verbringen. Das zeigt die prinzipielle Bereitschaft, den Markt nicht nur zum Einkaufen zu nutzen. Zudem muss die umliegende Gastronomie mit eingebunden werden. Die zukünftige Namensgebung „Karlsmarkt“ beruht, auf einem Vorschlag der IG Markt. Zudem muss der Markt erreichbar sein – zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Auto und möglicherweise auch in Zukunft mit einem Marktliner.

Das Konzept ist als Diskussionsgrundlage gedacht, das in die politische Beratung eingebracht werden soll.

Herr Krämer geht kurz auf die historische Dimension der Diskussion ein. Er selbst hatte bereits in den letzten 10-15 Jahren 82 Termine zum Thema „Ausgestaltung des zentralen Wochenmarkts auf dem Markt in Aachen“. Er betont die Bedeutung der Wochenmärkte für die regionale Nahversorgung, nur hier besteht ein großes Angebot an frischen Waren. Der Wochenmarkt ist ein Kulturgut in Aachen, er ist auch ein Beispiel dafür, dass es auch ein Leben jenseits der Digitalisierung gibt.

Deutschlandweit ist der Trend zu beobachten, dass Märkte am Wochenbeginn weniger frequentiert sind und am Ende der Woche stärker. Der samstägliche Markt am Neumarkt hat eine Zuwachsrate von 10%, bei den Einkäufer*innen handelt es sich auch nicht nur um die ältere Bevölkerung. Bei dem Donnerstagsmarkt hält sich der Rückgang noch im Rahmen, der Dienstagsmarkt ist jedoch stark rückläufig. Ein großes Problem ist die Erreichbarkeit. Herr Krämer betont, dass auch ihm klar ist, dass die Städte bezüglich der ökologischen Rahmenbedingungen neue Konzepte entwickeln müssen, aber ohne eine gesicherte Erreichbarkeit sind Märkte nicht umzusetzen.

Herr Krämer stellt zwei Lösungsmöglichkeiten vor:

1. Verlegung des Dienstagsmarkts zum Elisenbrunnen. Der Donnerstagsmarkt verbleibt auf dem Markt. Für diese Lösung sieht er kein Entgegenkommen bei der Politik, der Verwaltung und dem Einzelhandel.
2. Aus einem Gespräch mit FB23, der IG Marktvierte und den Beschickern des Marktes entstand die Überlegung, den Dienstagsmarkt nur noch auf der halben Fläche des Marktplatzes stattfinden zu lassen und links vom Karlsbrunnen einen ergänzenden zweiten Markt unter Federführung von FB23 zu organisieren.

Ein Konzept sieht vor, dass dieser erst gegen 10 Uhr beginnt und weit in den Nachmittag reicht. Bestückt werden könne der Markt mit einem Pavillon mit Sitzplätzen, Streetfood, einer Bühne für Künstler, die aber auch für Darbietungen von Schulen oder Kitas genutzt werden kann. Das alles soll sich im Zeitraum vom 1.4. – 31.10. abspielen. Ein möglicher Start wäre pragmatisch zum 01.4. 2021 umsetzbar.

Sollte der zweite Markt mit Streetfood und Unterhaltung funktionieren, kann man davon ausgehen, dass die Marktbeschicker auch ihre Stände länger vorhalten.

Darüber hinaus muss noch an der Erreichbarkeit gearbeitet werden. Eine neue Namensgebung, bspw. „Karlsmarkt“, ist sicher von Vorteil.

Herr Schultheis dankt allen Vortragenden und eröffnet die Diskussion.

Herr Schmitz erkennt, dass es in Sachen Marktentwicklung offensichtlich noch weiteren Gesprächsbedarf gibt. Seines Wissens ginge es doch ursprünglich um die Entwicklung eines Feierabendmarktes. Zur Situation des Dienstagsmarktes merkt er an, dass offensichtlich bei keiner weitergehenden Modifizierung der Markt nicht weitergeführt werden kann. Das Konzept muss also überdacht werden. Die entwickelte Idee findet er gut, sieht aber nicht, dass die Verwaltung hier in Federführung gehen kann. Hier handelt es sich in seinen Augen um ein Geschäftsmodell. Zur Vorlage merkt Herr Schmitz an, dass er sich diese etwas reflektierter gewünscht hätte. Herr Schultheis verweist auf die Tischvorlage.

Herr Adenauer moniert, dass das Thesenpapier wohl schon früher hätte vorgelegt werden können. Die unterschiedlichen Positionen hätten stärker in der Vorlage dargestellt werden können.

Die Idee den Dienstagsmarkt zu ergänzen, befürwortet Herr Adenauer. Tatsächlich ist es so, dass die Frequenz auf dem Markt und die Verweilqualität erhöht werden muss. Er plädiert dafür, das Thema zur Beratung in den Hauptausschuss zu geben.

Die Umsetzung eines ergänzenden Marktes ist keine Aufgabe der Verwaltung, aber natürlich muss die Verwaltung unterstützend tätig werden.

Herr Schultheis erklärt, dass es hier um die wirtschaftliche Bewertung des Themas geht.

Frau Kehren dankt allen Vortragenden und besonders Herrn Krämer für seine Geduld. Das Feierabendmarkt-konzept ist bereits häufig diskutiert worden. Die Politik und die Verwaltung können jedoch nur Rahmenbedingungen schaffen, sie ist kein Markt-Veranstalter. In anderen Städten sind es zum Teil Bürgerinitiativen, die solche Konzepte auf den Weg bringen. Die Idee, den Dienstagsmarkt an den Elisenbrunnen zu verlegen, unterstützt die SPD Fraktion.

Herr Winkler bezweifelt, dass neue Konzepte tatsächlich auch Kunden für die Marktbesucher bringen. Die Besucher kommen zum Elisenbrunnen, weil dort die Anreise unkomplizierter ist. Ob ein Marktkliner daran etwas ändert, stellt er in Frage. Für ältere Menschen ist der Markt „vermintes Gelände“, das Pflaster ist problematisch.

Frau Lang sieht insgesamt gute Vorschläge. Sie betont die Bedeutung der Nahversorgung, die qualitativ auf dem Markt besonders hoch ist. Nicht vergleichbar mit dem Angebot eines Supermarkts. Zusätzliche Angebote sind zudem sympathisch. Frau Lang stellt in Frage, ob es sinnvoll ist, so viele Fachbereiche zu involvieren. Das sollte gestrafft werden. In ihren Augen führen viele Fachbereiche häufig zu längerer Diskussion. Zudem ist ein Gesamtkonzept für alle Märkte wünschenswert. In der Fraktion der Grünen wird das Thema auch kontrovers diskutiert, allerdings mit der Tendenz den Dienstagsmarkt zum Elisenbrunnen zu verlegen.

Herr Deutz vom Seniorenrat spricht sich für eine Verlegung zum Elisenbrunnen aus. Der Zugang zum Markt ist vor allen Dingen für Senior*innen erschwert. Das Gelände am Elisenbrunnen ist hingegen seniorentauglich. Möglicherweise ergibt sich dort auch ein neues Käuferpublikum, das sich sonst nicht so

angesprochen fühlt. Ergänzend verweist er auf den wachsenden Bevölkerungsanteil von älteren Mitbürger*innen, die zum Teil über eine große Kaufkraft verfügen.

Herr Schwartz sieht viele gute Ideen, die Beschreibung von Herrn Krämer findet er besonders gut. Er freut sich, dass das Thema nochmal auf der Agenda ist und dass bereits im März 2015 der Antrag der FDP hierzu vorlag. Er hat bereits befürchtet hat, dass die Ideen etwas versandet sind. Die Verwaltung soll nun endlich handeln.

Herr Schultheis möchte die Diskussion mit dem Hinweis, dass das Thema hier nun ausreichend beraten wurde, schließen.

Herr Adenauer weist in einem letzten Statement darauf hin, dass dieses Thema immer vor dem Wahlkampf beraten wird. Bezogen auf die Äußerung von Frau Lang weist er darauf hin, dass es um eine Gesamtschätzung ginge, nicht nur um eine rein wirtschaftliche. Daher sind auch mehrere Fachbereiche involviert. Auch die Stadtentwicklung ist betroffen. Bestimmte Viertel sollten gestärkt werden. Daher bedarf es einer gesamtstädtischen und städtebaulichen Abwägung. Die CDU spricht sich für den Verbleib des Dienstagmarkts auf dem Markt aus.

Herr Krämer weist noch darauf hin, dass die Frequenz Dienstag und Donnerstag insgesamt sehr eng ist. Die Rahmenbedingungen sind von der Stadt so gesetzt worden. Die Beschicker*innen sehen sich derzeit gezwungen, aufgrund einer gesamtstädtischen Abwägung auf dem Markt bleiben zu müssen. Er appelliert an die Politik, nicht aus den Augen zu verlieren, dass die Beschicker*innen von den Einkünften leben und ihre Familien ernähren müssen.

Herr Piana entgegnet, dass es das Ziel ist, den Dienstagsmarkt zu stärken. Es soll niemanden das Wasser abgegraben werden.

Herr Begaß ergänzt, dass nun ja bereits alle zusammen gesessen und sich abgestimmt haben. Das ging offensichtlich recht schnell, wenn es bereits am letzten Montag ein weiteres Treffen gegeben hat. Allerdings benötigt ein Gesamtkonzept etwas mehr Zeit. Man sieht, dass Veränderungen erforderlich sind. Möglicherweise muss eine externe Expertise hinzugenommen werden. Man kann davon ausgehen, dass sich in den nächsten Monaten doch Einiges klären dürfte.

Herr Schultheis schließt die Diskussion zu diesem Punkt und betont, dass auf Basis der vorhandenen Papiere weiter gearbeitet wird.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft begrüßt die vom Märkte und Aktionskreis City e.V. und den Marktbeschickern eingebrachten Vorschläge als Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung der Innenstadtmärkte. Entgegen dem ursprünglichen Beschlussvorschlag wird kein operativer Beschluss gefasst. Der Ausschuss nimmt die Vorschläge einstimmig zur Kenntnis.

zu 3 Citymanagement

Vorlage: FB 02/0210/WP17

Herr Schultheis begrüßt Herrn Hennes und Frau Dr. Karow-Kluge zur Präsentation des Sachstandes Citymanagement. Im Anschluss an die Präsentation eröffnet Herr Schultheis die Diskussion.

Herr Schwarz begrüßt alle Maßnahmen, betont aber auch, dass die Situation in der Stadt doch schon dramatisch ist, und empfindet die Ideen als „etwas weich“. Gleichzeitig relativiert er seine Aussage und betont auch, dass man natürlich auch einfach irgendwo anfangen müsse.

Herr Adenauer zeigt sich besonders von der Idee und dem Namen „City Gold“ beeindruckt. Corona hat natürlich auch das Vorgehen der CIMA ausgebremst. Er plädiert dafür nach einem gewissen Zeitraum das weitere Vorgehen nochmal vorzutragen.

Herr Schultheis weist darauf hin, dass die Maßnahmen jetzt gerade erst beginnen und fragt nach wie die einzelnen Locations gefunden werden.

Herr Hennes erklärt, dass es das Ziel ist, die Eigentümer mit guten Argumenten zu Partnern zu machen. Im Moment gelingt das überraschend gut. Es muss natürlich sehr viel Netzwerk- und Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Herr Salgert weist darauf hin, dass in Dortmund nach einem Konzept mit Anmietungen von Ladenlokalen durch die Stadt gearbeitet wird. Das ist sicher einen Blick wert.

Herr Adenauer ergänzt, dass der Blick über den Tellerrand sicher gut ist. In anderen Städten existieren bspw. Plattformen mit Immobilienangeboten, die kostengünstig genutzt werden können.

Herr Begaß betont, dass das ursprüngliche Konzept eine Leerstandagentur vorgesehen hat. Wir sind jetzt in einer ersten Phase und schließen nichts aus. Möglicherweise können auch Räume für Startups genutzt werden, Anmietungen finden dann statt, wenn sie Sinn machen. Weitere Schritte sind für die nächsten Phasen vorbehalten.

Herr Schultheis schließt die Diskussion mit der Anmerkung, dass man erst am Anfang stehe, dass derzeit offensichtlich gut mit überzeugenden Argumenten gearbeitet werde und die Politik auch erkennen müsse, dass der gesamte Werkzeugkasten sicherlich auch begrenzt ist.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft dankt den Vortragenden und nimmt die Ausführungen zur aktuellen Situation einstimmig zur Kenntnis.

zu 4 Sachstand Rheinisches Revier

zu 4.1 Sachstand Strukturwandel im Rheinischen Revier

Vorlage: FB 02/0211/WP17

Mit dem Aufruf des Tops und zur Abkürzung des Diskussionsprozesses verweist Herr Schultheis auf das interfraktionelle Gespräch, das vor kurzem zu diesem Thema mit der Verwaltung stattgefunden hat. Ziel des Gesprächs war es zu klären, wie die Stadt Aachen zum Strukturwandel beitragen kann.

Wo kann bspw. in den Themen Energie und Klimaschutz ein Beitrag erfolgen. Wichtig ist zudem, dass es hier darum geht keine „Absahne-Mentalität“ zu entwickeln. Eine Stellungnahme der Stadt wird vorbereitet. Frau Lang verweist darauf, dass die Entwicklung des ZRR und der Projekte ein generelles Problem darstellen. Die Politik ist bisher nicht tatsächlich eingebunden worden. Die Projekte sollten im Vorfeld vorgestellt werden, damit die Politik mitentscheiden kann.

Herr Schultheis bestätigt, dass das Verfahren tatsächlich Demokratiedefizite aufweise. Man muss aber auch zur Kenntnis nehmen, dass die Stadt Aachen kein direkter Akteur in den Gremien ist. Wir müssen den Eindruck vermeiden, dass wir nur egoistisch darauf achten, wie wir profitieren können.

Der Vorschlag des Treffens ist daher die Benennung übergeordneter Ziele, die dann an die vorhandene Projektliste angebunden werden können.

An die Verwaltung ist der Auftrag ergangen, die Projektliste unter diesen Gesichtspunkten zu sichten.

Herr Begaß berichtet, dass Ende August das Positionspapier vorliegen soll, dass die Rolle der Stadt im ZRR darstellt. Im FB02 werden aktuell die Projekte bezüglich des städtischen Bezugs recherchiert. Es wird hierzu eine Rückmeldung an die Politik stattfinden, wo aus Sicht der Verwaltung eine Beteiligung Sinn macht. Die Stellungnahme soll zudem berücksichtigen, welche Aufgaben und welches Potenzial die Stadt Aachen in das Gesamtkonzept einbringen kann.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen der Verwaltung einstimmig zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat, die Verwaltung zu beauftragen die vorliegende Stellungnahme bei der Zukunftsagentur Rheinisches Revier einzureichen und zudem den Ausschuss regelmäßig zur Entwicklung des Programms und des weiteren Vorgehens zu unterrichten.

zu 4.2 Strukturwandel im Rheinischen Revier

hier: Stellungnahme der Stadt Aachen zum Wirtschafts- und Strukturprogramm WSP 1.0

Vorlage: FB 61/1472/WP17

Top 4.1. und 4.2 wurden gemeinsam diskutiert.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Wirtschafts- und Strukturprogramm WSP 1.0 zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Rat die Verwaltung zu beauftragen, die vorliegende Stellungnahme der Stadt Aachen, im Rahmen der Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange, bei der Zukunftsagentur Rheinisches Revier einzureichen.

zu 5 Gemeinwohlökonomie fördern (RA 564/17 GRÜNE vom 11.11.2019)

Vorlage: FB 02/0205/WP17

Frau Lang betont, dass der Begriff des Gemeinwohls heute anders zu betrachten sei als noch vor 20 oder 30 Jahren. Um Aachen resilient aufzustellen, ist es wichtig hier Geld zu investieren. Eine einzige Konferenz, wie in der Vorlage dargestellt, reiche dazu nicht aus.

Herr Adenauer bezweifelt, ob es notwendig ist, Eigenbetriebe zu zertifizieren. Das bedeute vermutlich auch eine hohe Bindung von Arbeitskraft.

Frau Lang verweist darauf, dass die Stadt Hamburg in ihrem Koalitionsvertrag das Gemeinwohl als Ziel verankert habe. In der Gemeinwohlökonomie gehe es stark um den Prozess der Bilanzierung – wie eine Stadt/ein Unternehmen aufgestellt sei und wie sie/es sich verbessern könne

Herr Dolan erklärt, dass es hier nicht um eine reine Zertifizierung gehe, sondern anhand einer Bilanzierung eine hohe Transparenz geschaffen werde. Er fragt, ob denn tatsächlich geklärt sei, wie hoch der Arbeitsaufwand für die Eigenbetriebe sei.

Herr Begaß entgegnet, dass man mit der Idee bei den Eigenbetrieben „keine offenen Türen einrenne“. Zudem sei der Aufwand im Verhältnis zur Größe des Betriebs zu sehen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen der Verwaltung einstimmig zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung in Kooperation mit der IHK und weiteren Akteuren über Informationsveranstaltungen das Thema Gemeinwohl-Ökonomie bei Aachener Unternehmen und Akteur*innen bekannter zu machen. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt auch Eigenbetriebe der Stadt Aachen in die Veranstaltung mit einzubeziehen.

zu 6 Informatik an Aachener Grundschulen

Vorlage: FB 02/0203/WP17

Herr Schultheis begrüßt Herrn Mazurkiewicz als Vertreter des Vereins IT4Kids zu seinem Vortrag. Herr Mazurkiewicz stellt den Verein IT4Kids in einem begeisternden Vortrag vor. Herr Schultheis dankt für den vitalen Vortrag zur späten Stunde.

Herr Adenauer gibt ebenfalls ein positives Feedback. Er betont die Win-Win-Situation des Projektes. Auch die Studierenden könnten mit diesem Angebot ihr pädagogisches Knowhow ausbauen. Wichtig sei es zudem, das Thema Gleichstellung nicht aus den Augen zu verlieren.

Herr Schmitz dankt ebenfalls und bittet darum, auch Schulen aus „Problemvierteln“ in den Blick zu nehmen und nicht einzelne Schulen zu bevorzugen.

Frau Göths ist begeistert von der studentischen Initiative und fragt nach, ob die Teams denn auch gemischt seien. Diese Frage konnte Herr Mazurkiewicz positiv beantworten. Die Quote liege aktuell bei 60/40.

Herr Schwarz zeigt sich ebenfalls sehr beeindruckt von dem Vortrag. Die aktuelle Corona-Situation zeige, dass die digitale Bildung noch Nachhilfe benötige.

Herr Salgert schließt sich den Vorrednern an.

Herr Mazurkiewicz betont, dass gerade die Schulen im Aachener Norden bereits in die Planung für die Umsetzung vorgesehen sind.

Herr Dolan gibt auch ein positives Feedback und fragt bezüglich der Höhe der Kosten für eine Woche nach. Die Kosten beliefen sich auf ca. 3000 Euro, wobei der größte Teil für die Anschaffung der Geräte verwendet werde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft beauftragt einstimmig die Umsetzung des Projektes „Informatik an Aachener Grundschulen“ durch den Verein IT4Kids und beauftragt zudem die Verwaltung die Maßnahmen und Ergebnisse des Projektes zu evaluieren und dem Schulausschuss und dem Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft zu übermitteln.

zu 7 Digitale Werkstatt für den Mittelstand

Vorlage: FB 02/0204/WP17

Das Projekt ist verkleinert worden, dadurch wurden die Kosten reduziert. Aus diesem Grund liegt das Projekt nochmal zur Abstimmung vor. Herr Salgert kritisiert, dass es vorab keine Bedarfsanalyse gegeben hat. Frau Lang freut sich, dass das Projekt reduziert worden ist. Sie sehe in der Umsetzung der Digitalen Werkstatt keine städtische Aufgabe.

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft trifft, vorbehaltlich der analogen Beschlussfassung in den Gremien der StädteRegion Aachen, mit drei Enthaltungen und 1 Gegenstimme folgende Entscheidungen:

1. Er beschließt die angepasste Konzeption für die Digitale Werkstatt für den Mittelstand.
2. Er stellt zur Umsetzung der Digitalen Werkstatt für den Mittelstand für eine Projektlaufzeit von einem Jahr 113.196,37 Euro zur Verfügung.
3. Er beauftragt die Verwaltung als Grundlage für die Diskussion einer möglichen Weiterführung der Digitalen Werkstatt, die Ergebnisse der durch die StädteRegion Aachen beauftragten Evaluation im Ausschuss vorzustellen.

zu 8 Städteregionales Gewerbeflächenkonzept – Gewerbeflächenpool

Vorlage: FB 02/0209/WP17

Beschluss:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 9 Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung

Frau Debold teilt mit, dass die Unterlagen zum Zensus fristgerecht bei der Bezirksregierung eingegangen sind. Sie berichtet, dass die Umsetzung des Zensus vermutlich verschoben wird. Laut dem Bundesinnenministerium wird es sich um eine einjährige Verschiebung handeln. Die Verschiebung steht auch im Zusammenhang mit den weiteren Verfahren auf Ebene der EU.

Nichtöffentlicher Teil

zu 1 Verschiedenes / Mitteilungen der Verwaltung: